

Skilift braucht Geld

Von Heike Sabel

Rugiswalde. Seit über einem Jahr wartet der Verein auf die genehmigte Förderung für den Skilift. Nun drängt die Zeit, die Stadt muss sich bekennen.

Nächstes Jahr schlägt der TÜV zu. Und wenn der Lift in Rugiswalde dann nicht tiptop in Ordnung ist, hat das über 25-jährige Skivergnügen ein Ende. Bloß gut, dass der vorige Winter kein richtiger war. Sonst hätte es die Rugiswalder schon eher erwischt. Doch so konnte der TÜV-Termin aufgrund der geringen Betriebsstunden im vergangenen Jahr verschoben werden, sagt Karl-Heinz Sturm vom Skiclub.

2008 aber gibt es kein Pardon mehr. Einziger Ausweg: Der Skilift wird erneuert. Eine reichliche halbe Million Euro kostet die Minimalvariante. Darunter geht es nicht, sind sich Verein und Stadt einig. Doch woher nehmen?

Seit vorigem Jahr wartet die Kommune auf das versprochene Geld der Sächsischen Aufbaubank. Die hat zwar das Projekt genehmigt, bisher aber kein Geld überwiesen. Denn mit Rugiswalde stehen 17 weitere Vorhaben auf der Liste. Und nun geht der Vorrat an Geld; und Mitte nächsten Jahres auch das entsprechende Fördermittelprogramm zu Ende. Hoffnung, dass Rugiswalde bis dahin noch Geld bekommt, hat kaum jemand. Und es geht die Angst um, dass der Skilift ganz sterben könnte. Deshalb kamen jetzt einige Mitglieder des Skiclubs, darunter auch der ehemalige Neustädter Bürgermeister Dieter Grützner, zur Sitzung des Technischen Ausschusses des Neustädter Stadtrates.

Von dem Traum, Skilift, Gebäude, Beleuchtung, Schneekanone und sonstige Technik in einem Ritt realisieren zu können, hat man sich schon lange verabschiedet. Das würde gleich über 1,3 Millionen Euro kosten. Doch 550000 Euro sind auf alle Fälle nötig. Wobei schon jetzt allen Beteiligten klar ist, dass es dabei nicht bleiben wird. „Die Leute sind nicht mehr damit zufrieden, sich einfach nur hochziehen zu lassen und dann runter zu fahren“, sagte Sturm. Deshalb muss die Erneuerung der gesamten Anlage im Blick behalten werden. Der Lift aber hat Priorität.

120000 Euro hatte die Gemeinde Hohwald als Eigenmittel zu den Fördergeldern reserviert. Vielleicht gibt die Sportförderung noch etwas dazu, hofft Bürgermeister Manfred Elsner (FDP). Bleibt ein Loch von 240000 Euro. Betretenes Schweigen bei den Stadträten. „Das ist kein Pappenstiel“, sagt Karlheinz Lehmann (Neustädter für Neustadt), der sich von der Aufbaubank veräppelt fühlt. Der Vorschlag von Karl-Ernst Lehmann (CDU-Fraktion), in Vorkasse zu gehen, stößt auf Ablehnung. „Das Risiko ist zu groß“, sagt Elsner. Zwar habe die Stadt eine Million auf der hohen Kante, doch die mit einem Mal so zu stutzen, sei nicht vertretbar. Elsner klammert sich an die Tatsache, dass der Antrag bisher nicht abgelehnt ist. Er will deshalb bis zum letzten Tag, also bis Ende Juni 2008, alles versuchen, das Geld zu bekommen.

Etat soll nächste Woche stehen

Ex-Ratschef Grützner – ganz der alte Pragmatiker – fordert dagegen einen Plan für den Fall, dass alle Bemühungen nichts bringen. „Die Stadt muss sagen, sie will es. Dann ist zu klären, welche Alternativen es gibt, wenn das Förderprogramm nicht greift.“

Denn ob vielleicht das neue Förderprogramm der SAB eine Alternative ist, kann noch niemand sagen. „Der Inhalt entscheidet“, sagt Tobias Melzer von der Aufbaubank. Bei Übereinstimmung dürfte es keine Hürde sein, das Projekt zu übertragen. Aber klar sei nichts.

Die Rugiswalder fordern deshalb eine Entscheidung. Die muss spätestens nächste Woche fallen. Denn am 12. Dezember soll der Stadtrat den Haushalt für 2008 beschließen.



Im Winter stehen die Skifahrer in Rugiswalde Schlange. Damit sie auch weiter Freude an einer rasanten Abfahrt haben können, muss der Lift erneuert werden. Sonst droht der über 25-jährigen Anlage das Aus. Archivfoto: Zschiechrich